

FREAK-LEVEL EINSCHÄTZEN

Die Einschätzung des eigenen Spielniveaus ist nicht immer leicht – einige schätzen ihr Beachvolleyball-Spielniveau zu niedrig ein, andere zu hoch. Solltest du dir grundsätzlich bei der Selbsteinschätzung deines Spielniveaus unsicher sein, schaue dir gerne die folgenden Einteilungen und Beschreibungen an. Vielleicht fällt es dir danach ja leichter eine Selbsteinschätzung vorzunehmen.

TOPFREAK

In der TOPFREAK-Stufe erfolgt der erste Kontakt zu Beachvolleyball. Das Spiel wird - auch von Hobby-Hallenspieler:innen - als Alternative für die Freizeit entdeckt. Erste Grundkenntnisse werden entwickelt.

T1

Es sind keine Vorkenntnisse im Hallen- oder Beachvolleyball vorhanden. Eventuell sind Begriffe wie „Baggern“ oder „Pritschen“ schon einmal gehört worden. Das Regelwerk von Beachvolleyball ist größtenteils unbekannt. Grundkenntnisse aus der Schulzeit können vorhanden sein, liegen aber weit zurück. Es besteht die Möglichkeit, dass im Urlaub oder einmalig in einer Hobbyrunde schon einmal gespielt wurde.

T2

Der/ die Spieler:in hat sich erste Grundkenntnisse des Baggers und Pritschens selbst rudimentär beigebracht oder sie wurden von Mitspieler:innen vermittelt. In unregelmäßigen Abständen von mehreren Monaten wird 6:6/ 4:4 im Sand oder der Halle gespielt. Die Grundregeln von Beachvolleyball sind größtenteils bekannt und verstanden.

T3

Es wird mindestens einmal im Monat 6:6/ 4:4 im Sand oder der Halle gespielt. Die Grundregeln von Beachvolleyball sind etabliert, die Zählweise bereitet keine Schwierigkeiten. Annahme und Zuspiel sind in einfachen Spielsituationen möglich. Eine Aufschlagform (zumeist von unten) wird sicher beherrscht.

MEGAFREAK

In dieser Stufe entwickelt sich das Beachvolleyballspiel zu einem zunehmend regelmäßig ausgeübten Hobbysport der Spieler:innen. Es werden erste Anstrengungen zur Verbesserung und Trainingseinheiten durchgeführt.

M1

Es wird mindestens einmal im Monat – je nach verfügbarer Spieler:innenanzahl mit 6, 4 oder 3 Spieler:innen auf dem Feld gespielt. Ein über das Netz gespielter Ball darf nicht mehr gepritscht werden. Der Angriffsschlag

ist nach gut zugespielten Bällen regelmäßig möglich. Die Technik ist dabei oft noch defizitär. Ein absichtliches zum Gegner Pritschen wird (teilweise) unterbunden. Angriff und Aufschlag werden zielgerichtet durchgeführt. Der/ die Zuspeler:in wählt aktiv bessere und schlechtere Angreifer:innen aus, der/ die Aufschlagspieler:in serviert bereits in freie Spielfeldzonen. Erste Strategien werden entwickelt. Die Absicht, den Satz oder das Spiel zu gewinnen, tritt zunehmend in den Vordergrund.

M2

Spielformen mit mehr als 4 Spieler:innen auf der eigenen Feldseite werden als langweilig empfunden. Es wird mit 4 oder 3 Spieler:innen gespielt. Es wurde bereits an ersten Quattro-Mixed-Turnieren im Freizeitbereich teilgenommen. Es existieren Vereinbarungen unter den Spieler:innen bezüglich Netzberührung und Zuspielversuchen auf die gegnerische Seite. Erste Einschätzungen über technische Unzulänglichkeiten führen zu eigenen oder fremden Unstimmigkeiten. Teilweise werden dem Spiel Mini-Übungen vorangestellt. Strategien werden abgesprochen, Annahme- und Abwehrzonen miteinander vereinbart. Die Qualität des oberen Zuspiels oder der Angriffstechniken wird einer Kontrolle unterzogen. Bei schlechter Ausführung bleibt es jedoch meist bei einem kritischen Blick des Gegners.

M3

Es wird nur in Ausnahmen noch mit mehr als 3 Spieler:innen pro Feldseite gespielt. Dabei werden 3:3 oder auch 4:4 Turniere aktiv vorbereitet. Die Rollenverteilung in Zuspeler:innen, Angreifer:innen, Block- und Aufschlagspezialist:innen ist zu beobachten. Regeldiskussionen während der Spiele und danach führen zu einem tieferen Verständnis der auf diesem Spiellevel erlaubten Spielweise. Der Qualität von Angriff und Zuspiel wird mehr Aufmerksamkeit geschenkt. Einige Mitspieler:innen kaufen sich Beachvolleyball-Bücher oder schauen sich Videos im Internet an, um ihre Techniken zu entwickeln. Einzelne gegnerische Spieler:innen werden bereits analysiert und Gegenstrategien erdacht, die sich auf einfache Aufschlag-, Block oder Angriffsoptionen beschränken. Die Verantwortungszonen in der eigenen Feldhälfte bei gegnerischem Angriff oder Service sind klar abgesteckt.

SUPERFREAK

In dieser Stufe kommt es zum Übergang vom reinen Hobbysport hin zum ambitionierten Freizeitsport mit Zielsetzungen. Das Spielniveau erlaubt zunehmend das Zielspiel 2:2.

S1

Der Ball wird noch über weite Strecken in Richtung des eigenen Zuspielers ans Netz angenommen. Die Techniken werden bereits kleinschrittig geübt und Trainingseinheiten regelmäßig besucht. Es wird am Timing der Bewegung gearbeitet und Situationen gezielt nachgestellt.

Dadurch können erste Strategien entwickelt werden. Vorlieben für eine Feldseite sind klar erkennbar, Laufwege werden reflektiert und Angriffsvariationen ausprobiert. Das Regelwerk wird bewusst hinterfragt und etwaige Unstimmigkeiten diskutiert. Es entstehen erste Bestrebungen, an Turnierserien teilzunehmen.

S2

Das Spiel mit mehr als 2 Spieler:innen pro Feldhälfte wird als langweilig empfunden und demnach ausschließlich 2:2 gespielt. Meist sind die Spieler:innen dabei auf eine Feldhälfte spezialisiert, können bei einem Partner:innenwechsel durchaus aber auch auf der anderen Seite spielen. Besonders im Frauenbereich hat der Block noch keine Bedeutung, der Ball auf der Netzkante wird jedoch bereits durch eine netznahe Position abgesichert, erst im Bedarfsfall erfolgt das Lösen in das Hinterfeld (Drop). Das Verständnis für das Regelwerk ist weit fortgeschritten. Techniken werden gezielt (durch Training) eingeübt. Der Angriff wird bereits nach Shot und halbhartem bis hartem Schlag differenziert. Der Cutshot, der Dink und der Rainbowshot werden als gezielte Lösungsmöglichkeiten angewandt. Die Teilnahme an Beachcamps erfolgt mindest einmal, an Hobby-Turnieren mehrmals pro Jahr.

S3

Das Spiel 2:2 ist die einzig denkbare Beachvolleyball-Variante. Alle anderen Organisationsformen werden abgelehnt oder nur in absoluten Ausnahmefällen praktiziert. Vor der Saison werden gezielte Trainingslager geplant und durchgeführt, um sich auf Hobby-Turniere vorzubereiten. Trainings- oder Campbesuche sind fester Bestandteil der Ferien und Freizeitgestaltung. Teilweise wird mit festen Trainer:innen gearbeitet. Die Spezialisierung bezüglich Feldseite & Aufgabenbereiche erfolgt zunehmend. Das enge Spielkonzept tritt in den Vordergrund. Hobby-Turniere oder -Serien ohne Landesverbandspunkte werden regelmäßig gespielt.

ULTRAFREAK

Diese Stufe ist die höchste. Sie beinhaltet Turnierspieler:innen, deren Fähigkeiten weit voran geschritten und deren Regelkenntnisse gefestigt sind. Auch in diesem Level gibt es Abstufungen, die sich aufgrund der Turnierteilnahmen bestimmen lassen. So ist die Unterscheidung zwischen A- bis D-Turnier-Spieler:innen eindeutig erkennbar.